

BERICHT

Teilgebiet A1 – Blaues Haus / Hochhaus E1

Das Blaue Haus am Europaplatz 1 bleibt erhalten, dessen Präsenz wird durch Abriss des Restauranttraktes Westbahnhof noch erhöht. Die Öffnung des Europaplatzes Richtung Langaugergasse (U3 – Ausgang) ermöglicht für den Westbahnhof eine neue attraktive Erschliessung von Süden, der äusseren Mariahilfer Strasse. Ein Hochhaus, als vertikale Fortsetzung der jetzigen Halle in Richtung Süden, ist aus stadträumlicher (Schnittpunkt zweier hochrangiger Strassenzüge) und stadtstruktureller (Schnittpunkt verschiedener Verkehrsträger) Sicht jedenfalls gerechtfertigt. Die Öffnung der Erdgeschosszone im Blauen Haus zu einer Einkaufspassage, unter Einbeziehung des Hofes und der Turnhalle, sowie die Verbindung in verschiedenen Ebenen durch transparente Stege, lassen hier eine räumlich spannende Konstellation entstehen.

Durch die Anordnung einer zusätzlichen Bahnquerung mit Bahnsteiganschluss auf Höhe der Hackengasse, und die Anbindung dieser entlang der Südfront an die Westbahnhofhalle, ergibt sich ein hohes Potential für das bisherige Hintaus des Areals Langaugergasse.

Teilgebiet E – Areal der Post Gasgasse 2

Für das Teilgebiet an der Gasgasse bzw. Zwölfergasse ergibt sich durch den neuen Steg und die Öffnung zum Europaplatz eine attraktive Lagegunst. Der Gebäudekomplex mit zwei Büroscheiben ist über eine Dachlandschaft mit dem Steg Hackengasse und der südlichen Einkaufsgalerie mit dem Westbahnhof verknüpft.

Teilgebiet A2 – Aufnahmegebäude Westbahnhof

Der prägnante Charakter der Westbahnhofhalle bleibt gewahrt. Durch kleine sensible Ein- bzw. Umbauten soll er zur hochwertigen Erschliessungshalle nicht nur für den Bahnreisenden werden. Analog zur Südseite (Passagenlifte und Stiegenaufgang obere Halle) erhält die Nordseite dieselbe Erschliessungssituation, als logischer Weg von der Kreuzung Felberstrasse. Das Glascafe wird, aufgrund besserer Alternativen wieder entfernt und der ursprüngliche Raumeindruck wieder hergestellt. Auf der Ebene 02, über den Kiosken an der Westfront, verbindet ein Steg die neuen Baukörper auf den Vorfeldern. Zur weiteren räumlichen Entflechtung der Passantenströme wird eine Dachterrasse an Stelle der westlichen Dachhälfte vorgeschlagen, ein attraktiver Ort für kleine Terrassencafes. Das charakteristische Bild der beiden Leuchtuhr an den Stirnseiten bleibt ebenfalls gewahrt. Die Konzentration der MIV und ÖPNV - Erschliessung im Vorfeld Nord ermöglicht die Freihaltung des Bahnhofsvorplatzes. Nur eine Spur ermöglicht die Anordnung von 15 Taxistandplätzen. Aufgrund der zu erwartenden höheren Fussgängerströme, besonders zu Stosszeiten, wird optional eine Anbindung des Vorplatzes an die U6 Passage und in Fortsetzung an die Kaiserstrasse über den Kirchenplatz angedacht. Dieser vernachlässigte Durchgang und die angrenzenden Höfe (gemeinsame Nutzung als Hotelgarten) könnten über Passagen wiederum mit der Inneren Mariahilferstrasse verknüpft werden.

Teilgebiete A3 / A4 – Vorfeld Nord

Im Gegensatz zur Südseite werden hier die Baumassen horizontal geschichtet. Ein kompakter Baukörper entwickelt sich Richtung Westen ansteigend zum Knoten Felberstrasse – B224. Dessen Knick Richtung Gleisanlagen ermöglicht für die oberen Geschosse den Blick über das Westbahnhofdach zum Europaplatz. Krönender Abschluss ist das Bahnhofsrestaurant mit Schönbrunnblick, direktem Anschluss an den Bahnsteigsteg und einer Verbindung übers Dach zum Hallendach des Westbahnhofs.

Der Bereich am Gürtel auf der Ebene 0 (Untere Halle) fungiert als Einkaufszentrum, der hintere Bereich bereits als Tiefgarage. Ein Lichthof mit umlaufenden Galerien wird von der Südseite übers Dach belichtet. Der Gebäudekomplex wird in der Ebene 01 (Bahnsteig) von der Vorfahrt durchschnitten. Der glasüberdeckte Lichthof (Abluftanlagen) mit Personensteig (Wartekojen) enthält die Vorfahrten für Taxi, Nachtbus, Rent a Car, Busshuttle und Kiss and Ride Plätze. Die Rampe an der Felberstrasse erschliesst die 3 Tiefgaragengeschosse, bzw. enthält den niveaufreien Linksabbieger zum Gürtel.

Teilgebiet B – Knoten B224 bis Schweglerbrücke

Die Wohnbebauung zwischen Beingasse und Schweglerbrücke erhält ein durchlaufendes Rückgrat mit auskragenden Fingern Richtung Bahn, welche einzelne Wohnhöfe bilden. Eine Glaswand (mit Photovoltaik bestückt) schützt die Höfe vor Bahnlärm, ermöglicht aber einen attraktiven Ausblick. Die Tunneldecke der B224 ist begrünt und bildet einen durchgehenden Boulevard am Rand der Wohnhöfe. Die Gebäudetrakte werden in verschiedenen Geschossen mit Trichtern versehen, die auch Ausblicke für die nördlichen Bewohner der Felberstrasse ermöglichen.

Schweglerpark

Der Anschluss der B224 an die Schweglerstrasse (neben Notausfahrt / Wartungssperren) ermöglicht die weitere Verkehrsberuhigung in der Felberstrasse. Die Unterbrechung dieser schafft einen grosszügigen Park der sich bis zur Bahntrasse vorzieht.

Teilgebiet C – Schweglerbrücke bis Johnstrasse

Zwischen den beiden neugeschaffenen Grünbereichen Schweglerpark und Rustenstegpark mit unterirdischem Sportkomplex liegen noch einmal zwei Wohnhöfe. Im Anschluss an den Rustensteg, der in seiner Form erhalten bleibt, beginnt die Gewerbezone mit einem Gründerzentrum und anschliessenden Gewerbekomplexen (Hotel Industriel). Auf Höhe Neubergenstrasse erreicht der Boulevard über der B224 das Niveau Bahngelände bzw. Felberstrasse.

Teilgebiet D – Gleisbereich an der Avedikstrasse

Hinter dem Technischen Museum könnte bald die notwendige Expansion erfolgen, und endlich eine adequate Lokomotivenhalle errichtet werden. Eine Allee verbindet in Folge Rustensteg und Schweglerbrücke, flankiert von ebenfalls kammartigen Bauten für Wohnen und Arbeiten, sowie zur Avedikstrasse liegenden niedrigeren Bauten für Handel und Gewerbe. Als ersten Schritt sollte die Rustenstegmündung neuformuliert werden. Auf Höhe der Grenzgasse könnte ein Quartierspark entstehen. Der Grünzug Avedikstrasse wird über den Abgang zur Zwölfergasse Richtung Teilgebiet E fortgesetzt.